

Sonderdruck aus:

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Klaus-Peter Gaulke

Bestimmungsgründe für Berufswünsche und
Berufswahlentscheidungen

9. Jg./1976

4

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (MittAB)

Die MittAB verstehen sich als Forum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Es werden Arbeiten aus all den Wissenschaftsdisziplinen veröffentlicht, die sich mit den Themen Arbeit, Arbeitsmarkt, Beruf und Qualifikation befassen. Die Veröffentlichungen in dieser Zeitschrift sollen methodisch, theoretisch und insbesondere auch empirisch zum Erkenntnisgewinn sowie zur Beratung von Öffentlichkeit und Politik beitragen. Etwa einmal jährlich erscheint ein „Schwerpunktheft“, bei dem Herausgeber und Redaktion zu einem ausgewählten Themenbereich gezielt Beiträge akquirieren.

Hinweise für Autorinnen und Autoren

Das Manuskript ist in dreifacher Ausfertigung an die federführende Herausgeberin
Frau Prof. Jutta Allmendinger, Ph. D.
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
90478 Nürnberg, Regensburger Straße 104
zu senden.

Die Manuskripte können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden, sie werden durch mindestens zwei Referees begutachtet und dürfen nicht bereits an anderer Stelle veröffentlicht oder zur Veröffentlichung vorgesehen sein.

Autorenhinweise und Angaben zur formalen Gestaltung der Manuskripte können im Internet abgerufen werden unter http://doku.iab.de/mittab/hinweise_mittab.pdf. Im IAB kann ein entsprechendes Merkblatt angefordert werden (Tel.: 09 11/1 79 30 23, Fax: 09 11/1 79 59 99; E-Mail: ursula.wagner@iab.de).

Herausgeber

Jutta Allmendinger, Ph. D., Direktorin des IAB, Professorin für Soziologie, München (federführende Herausgeberin)
Dr. Friedrich Buttler, Professor, International Labour Office, Regionaldirektor für Europa und Zentralasien, Genf, ehem. Direktor des IAB
Dr. Wolfgang Franz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Mannheim
Dr. Knut Gerlach, Professor für Politische Wirtschaftslehre und Arbeitsökonomie, Hannover
Florian Gerster, Vorstandsvorsitzender der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Christof Helberger, Professor für Volkswirtschaftslehre, TU Berlin
Dr. Reinhard Hujer, Professor für Statistik und Ökonometrie (Empirische Wirtschaftsforschung), Frankfurt/M.
Dr. Gerhard Kleinhenz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Passau
Bernhard Jagoda, Präsident a.D. der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Dieter Sadowski, Professor für Betriebswirtschaftslehre, Trier

Begründer und frühere Mitherausgeber

Prof. Dr. Dieter Mertens, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karl Martin Bolte, Dr. Hans Büttner, Prof. Dr. Dr. Theodor Ellinger, Heinrich Franke, Prof. Dr. Harald Gerfin,
Prof. Dr. Hans Kettner, Prof. Dr. Karl-August Schäffer, Dr. h.c. Josef Stingl

Redaktion

Ulrike Kress, Gerd Peters, Ursula Wagner, in: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB),
90478 Nürnberg, Regensburger Str. 104, Telefon (09 11) 1 79 30 19, E-Mail: ulrike.kress@iab.de; (09 11) 1 79 30 16,
E-Mail: gerd.peters@iab.de; (09 11) 1 79 30 23, E-Mail: ursula.wagner@iab.de; Telefax (09 11) 1 79 59 99.

Rechte

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Es ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages nicht gestattet, fotografische Vervielfältigungen, Mikrofilme, Mikrofotos u.ä. von den Zeitschriftenheften, von einzelnen Beiträgen oder von Teilen daraus herzustellen.

Herstellung

Satz und Druck: Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH, Gundelfinger Straße 20, 90451 Nürnberg

Verlag

W. Kohlhammer GmbH, Postanschrift: 70549 Stuttgart; Lieferanschrift: Heßbrühlstraße 69, 70565 Stuttgart; Telefon 07 11/78 63-0;
Telefax 07 11/78 63-84 30; E-Mail: waltraud.metzger@kohlhammer.de, Postscheckkonto Stuttgart 163 30.
Girokonto Städtische Girokasse Stuttgart 2 022 309.
ISSN 0340-3254

Bezugsbedingungen

Die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ erscheinen viermal jährlich. Bezugspreis: Jahresabonnement 52,- € inklusive Versandkosten: Einzelheft 14,- € zuzüglich Versandkosten. Für Studenten, Wehr- und Ersatzdienstleistende wird der Preis um 20 % ermäßigt. Bestellungen durch den Buchhandel oder direkt beim Verlag. Abbestellungen sind nur bis 3 Monate vor Jahresende möglich.

Zitierweise:

MittAB = „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (ab 1970)
Mitt(IAB) = „Mitteilungen“ (1968 und 1969)
In den Jahren 1968 und 1969 erschienen die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ unter dem Titel „Mitteilungen“, herausgegeben vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit.

Internet: <http://www.iab.de>

Bestimmungsgründe für Berufswünsche und Berufswahlentscheidungen¹⁾

Klaus-Peter Gaulke*)

Der Einfluß von angebotenen Ausbildungsplätzen sowie von vorhandenen beruflichen Positionen und deren Entwicklung auf Berufswünsche Jugendlicher ist Gegenstand der Untersuchung. Darüber hinaus werden Berufswunschspektren und korrespondierende Berufswahlspektren getrennt nach Geschlecht und den Ausbildungsniveaus „Hauptschule“ und „Realschule“ gegenübergestellt und Häufigkeiten der Änderungen bestimmter Berufswünsche hinsichtlich der dann tatsächlich gewählten Einmündungsberufe aufgezeigt.

Grundlage der Untersuchung war die Berufsberatungsstatistik der Bundesanstalt für Arbeit. Es wurde also nur ein Teil des gesamten Ausbildungsstellenmarktes untersucht, nämlich der, dessen Angebot und Nachfrage bei den Arbeitsämtern aufeinandertreffen.

Die Ergebnisse zeigen, daß sowohl die Struktur der insgesamt über die Arbeitsämter angebotenen als auch der dann als besetzt registrierten Ausbildungsplätze mit der Struktur der — noch unbeeinflußt durch die Berufsberatung — geäußerten Berufswünsche in hohem Maße korreliert. Dabei wurde bei den besetzten Ausbildungsplätzen ein noch stärkerer Zusammenhang mit den Berufswünschen festgestellt als bei dem insgesamt registrierten Angebot. Darin kann ein Zeichen dafür gesehen werden, daß es einen sozialen Mechanismus geben muß, der Berufswünsche von vornherein nach auch tatsächlich vorhandenen Realisierungsmöglichkeiten hin beeinflußt und Wunschäußerungen für wenig oder nicht vorhandene Ausbildungsplätze von vornherein blockiert.

Hinweise dafür, daß sich Berufswünsche auch an den vorhandenen Arbeitsplätzen Erwachsener sowie deren relativer Zu- oder Abnahme in der Vergangenheit ausrichten, konnten nicht gefunden werden. Auch eine überwiegende Übereinstimmung der Berufswahlentscheidungen mit der strukturellen Entwicklung der Berufe wurde nicht ermittelt.

Bei der Analyse von Wechselbeziehungen zwischen Berufswünschen und Berufswahlentscheidungen gab es je nach Geschlecht und Schulbildungsniveau unterschiedliche Spektren von Berufswünschen sowie Berufsrealisierungen. Besonders intensive Austauschbeziehungen von Berufswünschen und Berufswahlentscheidungen gab es

- für Ernährungsberufe (etwa Bäcker, Konditoren, Köche)
- für Berufe, die eine gewisse Kreativität und Kunstfertigkeit verlangen (etwa Raumausstatter, Schaufenstergestalter, Musterzeichner, technische Zeichner, Drucker, aber auch Schneider, Putzmacher, Sticker u. ä.)
- für Elektro- und Metallberufe (also vor allem die unterschiedlichen Arten von Schlossern und Mechanikern) sowie
- für Handels- und Büroberufe.

Gliederung

1. Einleitung

2. Berufswünsche und Berufsangebot

- 2.1 Berufswünsche und Angebot an Ausbildungsplätzen
- 2.2 Berufswünsche und Struktur der Erwachsenenarbeitsplätze
- 2.3 Vergleich der Entwicklungstendenzen von Erwachsenenarbeitsplätzen, Berufswünschen und Berufsentscheidungen

3. Wechselseitige Beziehungen zwischen Berufswunsch und Berufswahl

- 3.1 Berufswunsch-Berufswahl-Beziehungen der männlichen Ratsuchenden bis zu einem Hauptschulabschluß

3.2 Berufswunsch-Berufswahl-Beziehungen der weiblichen Ratsuchenden bis zu einem Hauptschulabschluß

3.3 Berufswunsch-Berufswahl-Beziehungen der männlichen Ratsuchenden mit einem Realschulabschluß

3.4 Berufswunsch-Berufswahl-Beziehungen der weiblichen Ratsuchenden mit einem Realschulabschluß

4. Regionale Aspekte

5. Zusammenfassung

1. Einleitung

Der Beruf hat für jeden einzelnen eine vielschichtige Bedeutung, die darüber hinaus von Person zu Person in unterschiedlichen Gewichtungen partieller Aspekte auftritt²⁾. Es wäre deshalb vermessen, alle Bestimmungsgründe für Berufswünsche und ihre Realisierungen analysieren zu wollen, ja es scheint noch nicht einmal möglich, sie vollständig aufzuzählen. Es sollen daher nur wenige mögliche Bestimmungsgründe für Berufswünsche und Berufsentscheidungen behandelt werden, nämlich das bei der Bundesanstalt für Arbeit bekannte Angebot an Ausbildungsplätzen sowie die vorhandenen Erwach-

*) Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin.

¹⁾ Der Aufsatz basiert auf einer umfangreicheren Arbeit des Verfassers, die unter dem Titel „Berufswunsch und Berufswahl. Analyse einiger Determinanten und Interdependenzen“ als Heft 40 in der Reihe „Beiträge zur Strukturforchung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung“, Verlag Duncker & Humblot, Berlin 1976, erschienen ist. Die Studie wurde im Auftrag der Bundesanstalt für Arbeit erstellt. Sie drückt jedoch keine geschäftspolitischen Vorstellungen der BA aus.

²⁾ Einen Überblick über die Bedeutungsinhalte des Berufs anhand von vorfindbaren Definitionen enthält der Aufsatz von Henniges, H. v., F. Stooß und L. Troll: Berufsforschung im IAB — Versuch einer Standortbestimmung. In: MittAB, 1/1976, S. 1—18.

senenarbeitsplätze und ihre Entwicklung. Darüber hinaus sollen wechselseitige Beziehungen von Berufswunsch und Berufswahl untersucht werden.

Die Aussagemöglichkeiten dieser Untersuchung unterliegen einigen Relativierungen, die sich teils durch den gezogenen Untersuchungsrahmen, teils durch den Charakter des vorhandenen Datenmaterials ergeben. Dies sind insbesondere folgende Einschränkungen:

- (1) Es handelt sich bei dem vorhandenen und hier ausgewerteten Datenmaterial um die Berufsberatungsstatistik der Bundesanstalt für Arbeit, also um eine „Geschäftsstatistik“, in der nur ein Teil aller Schulabgänger erfaßt wird: Diese Statistik enthält nur Schulabgänger, die persönlich Fragen ihrer Berufswahl mit einem Berufsberater erörtert haben. Inwieweit sich der Personenkreis der Ratsuchenden etwa nach der Schichtzugehörigkeit oder anderen Merkmalen anders zusammensetzt als derjenige aller Schulabgänger ist nicht bekannt.
- (2) Die Berufsberatungsstatistik wurde dahingehend ausgewertet, daß die Untersuchungsfälle überwiegend nach dem Merkmal „Einmündung in eine Ausbildungsstelle“, teilweise jedoch auch „Einmündung in eine Arbeitsstelle“ gefiltert wurden. Hierdurch sind auch die Berufswunschfälle erfaßt, die ursprünglich eine vollschulische Berufsausbildung vorausgesetzt hätten, dann aber zugunsten einer betrieblichen Berufsausbildung oder einer Arbeitsstelle geändert wurden. Die umgekehrten Fälle — also die, in denen Ratsuchende ihren ursprünglichen Wunsch nach einer betrieblichen Berufsausbildung zugunsten einer vollschulischen Ausbildung geändert haben oder gänzlich ohne Ausbildung und ohne Arbeit geblieben sind — blieben mithin unberücksichtigt.
- (3) Die Untersuchung wurde so konzipiert, daß nur Ratsuchende bis zu einem mittleren Schulbildungsabschluß ausgewählt wurden, d. h. Ratsuchende mit Hochschulreife oder Fachhochschulreife blieben außer Betracht. Die weitere Differenzierung der untersuchten Personen konnte nur grob in die beiden Qualifikationskategorien
 - „bis einschließlich Hauptschulabschluß“ und
 - „Realschule mit Abschluß oder entsprechender Gymnasialbildung mit mittlerem Abschluß“³⁾erfolgen, d. h. die Kategorien enthalten Schulabgänger aus Volks- oder Hauptschulen mit oder ohne Abschluß einerseits und erfolgreiche Realschulabgänger und Gymnasiasten mit mittlerem Abschluß andererseits⁴⁾. Eine Unterscheidung der teilweise heterogenen Bildungsniveaus innerhalb der so abgegrenzten Qualifikationsgruppen war nicht möglich.
- (4) Schließlich stellt sich bei einem Vergleich von Berufswunsch und Berufswahl das Problem der Berufs-

³⁾ Im folgenden als „Realschule mit Abschluß“ bezeichnet.

⁴⁾ Nicht erfaßt worden sind also Abgänger aus Realschulen und Gymnasien ohne mittleren Abschluß.

⁵⁾ Von den neueren Untersuchungen zu diesem Problem sei hier die Arbeit von Kleinbeck, U.: Motivation und Berufswahl, Göttingen, Toronto, Zürich 1975 (insbesondere S. 153 ff.) genannt.

⁶⁾ Die Berufswünsche werden vor dem Gespräch mit dem Berufsberater erfaßt, sind also von der Berufsberatung noch völlig unbeeinflusst und daher auch nicht im Hinblick auf die genannte sprachliche Identität überprüft.

⁷⁾ Bundesanstalt für Arbeit, Nürnberg (Hrsg.): ABC-Handbuch, Nürnberg 1974. Die verwendeten Berufskategorien sind auch in Übersicht 2 und in den Anhangtabellen dieses Aufsatzes genannt.

⁸⁾ Hofbauer, H., und F. Stooß: Defizite und Überschüsse an betrieblichen Ausbildungsstellen nach Wirtschafts- und Berufsgruppen. In: MittAB 2/1975, S. 101—106.

Wahrnehmung. Wie Untersuchungen gezeigt haben⁵⁾, werden Berufe von einzelnen Individuen häufig in unterschiedlicher Weise wahrgenommen, d. h. unter die Begriffe der beruflichen Kategorien können je nach persönlicher Umweltverarbeitung und Bewertung unterschiedliche Berufsinhalte verstanden werden bzw. haben Berufsinhalte oft unterschiedliches Gewicht. Wollte man die sprachliche Identität von geäußertem Berufswunsch und realem Beruf in jedem Einzelfall überprüfen, bedeutete dies eine Überforderung des vorhandenen Wissens über diese Zusammenhänge und seine Anwendung durch die Berufsberater. Voraussetzung für diese Studie muß es daher sein, daß die ratsuchenden Jugendlichen ihre Vorstellungen über die spätere Erwerbstätigkeit zutreffend unter die hier verwendeten Berufskategorien subsumiert und sich der allgemein akzeptierten sprachlichen Zuordnungen richtig bedient haben⁶⁾.

Für die Zeitpunktanalysen wurde das Jahr 1970 gewählt — ein Jahr mit relativ „normaler“ Konjunkturlage in der Bundesrepublik Deutschland. Für die Gegenüberstellung der berufsstrukturellen Entwicklungen von Erwachsenenarbeitsplätzen und Berufswünschen beziehungsweise Berufentscheidungen werden die Vergleichszeiträume im entsprechenden Abschnitt genannt.

Der Analyse lag eine berufliche Gliederung nach etwa 60 Berufskategorien zugrunde, wie sie auch für das ABC-Handbuch der Bundesanstalt für Arbeit verwendet werden⁷⁾.

2. Berufswünsche und Berufsangebote

Das Berufsangebot stellt sich für Ratsuchende zunächst als Angebot an Ausbildungsplätzen dar, in längerer Sicht jedoch auch in dem Vorhandensein entsprechender Erwachsenenarbeitsplätze.

Bevor auf die Zusammenhänge zwischen Berufswünschen und vorhandenen Ausbildungsplätzen einerseits und zwischen Berufswünschen und der Struktur der Erwachsenenarbeitsplätze andererseits eingegangen wird, sollen zwei Probleme angesprochen werden, die sich bei einem solchen Vergleich ergeben:

- das Klassifikations- und Identifikationsproblem von Ausbildung und Tätigkeit und
- das Problem der Multikollinearität der hier betrachteten Variablen.

Bereits in der Einleitung wurde auf Probleme der sprachlichen Identifikation von Berufswunschvorstellungen und realen Berufen hingewiesen. Hier kommt ein weiteres Problem hinzu: Berufsausbildungsgänge und spätere Erwachsenentätigkeiten sind oft nicht eindeutig zuzuordnen. Wie Untersuchungen des IAB ergeben haben⁸⁾, übten im Jahre 1970 rund 28% der Beschäftigten mit einer betrieblichen Berufsausbildung eine Tätigkeit aus, für die es überhaupt keinen eigenen betrieblichen Ausbildungsgang gab. Darüber hinaus wurden sowohl nach Wirtschaftszweigen als auch nach Berufen zum Teil erhebliche Ausbildungsdefizite und -Überschüsse festgestellt, die jedoch durch Flexibilitätsvorgänge auf dem Arbeitsmarkt (Mobilität bei den Arbeitskräften, Substitutionalität bei den nachfragenden Betrieben) offenbar weitgehend ausgeglichen werden konnten. Daraus wird deutlich, daß einerseits die einzelnen Ausbildungsberufe jeweils bestimmte Berufsausübungspaletten eröff-

nen, andererseits die einzelnen Berufstätigkeiten durch eine vermutlich von Beruf zu Beruf unterschiedlich große Reihe von Ausbildungsberufen abgedeckt werden können. Wenn im folgenden Ausbildungsplätze und Erwachsenenarbeitsplätze in der hier zugrunde gelegten Gliederung nach etwa 60 Berufskategorien gegenübergestellt werden, dann ist der mit Hilfe der Korrelationsrechnung ermittelte Zusammenhang ein limitationaler, der die beschriebenen Ausgleichsmöglichkeiten unberücksichtigt läßt. Eine solche Verfahrensweise kann nicht voll befriedigen: Angesichts der bisher noch ungelösten Klassifikationsprobleme⁹⁾ ist jedoch diese limitationale Betrachtungsweise ein erster Ansatz zur Aufhellung von möglichen Zusammenhängen, dessen Schwächen jedoch dadurch gemildert werden, daß die Gegenüberstellungen der Berufspositionen in der relativ hohen Aggregation von etwa 60 Kategorien erfolgen. Durch diese Aggregation ist eine Reihe von unterschiedlichen, aber ähnlichen (und somit eventuell substituierbaren) Berufspositionen bereits zusammengefaßt worden.

Das Problem der Multikollinearität stellt sich hier insofern, als Zusammenhänge zwischen Berufswünschen und Ausbildungsplätzen sowie zwischen Berufswünschen und Erwachsenenarbeitsplätzen nur dann sinnvoll errechenbar sind, wenn ein vorhandener Zusammenhang zwischen Ausbildungsplätzen und Erwachsenenarbeitsplätzen zuvor eliminiert worden ist. Ein solcher Zusammenhang kann trotz der oben erörterten Probleme insofern vermutet werden, als der notwendige Ersatz- und Expansionsbedarf an Arbeitskräften in den einzelnen Berufskategorien zum erheblichen Teil aus einem entsprechenden Neuangebot an Arbeitskräften durch Berufsausbildung gedeckt werden muß (neben der Bedarfsdeckung durch Umschulung und Beschäftigung von Ausländern). Besteht aber ein solcher Zusammenhang, dann kann bei signifikanter Korrelation der Berufswünsche mit dem Ausbildungsplatzangebot einerseits und der Beschäftigtenstruktur andererseits nicht mehr gesagt werden, ob der eine oder der andere Einfluß dominierte. Es wird daher auch der Frage nachzugehen sein, inwieweit partielle Zusammenhänge ermittelt werden können.

Eine Korrelationsrechnung¹⁰⁾ bestätigt die getroffene Vermutung. Die Korrelation zwischen insgesamt den Arbeitsämtern bekanntgewordenen Ausbildungsplätzen („Gesamangebot an Ausbildungsplätzen“) und Erwachsenenarbeitsplätzen betrieblich Ausgebildeter hat sowohl für männliche als auch für weibliche Personen den Wert von +0,86. Die besetzten Ausbildungsplätze korrelieren mit den entsprechenden Erwachsenenarbeitsplätzen mit Werten von +0,75 (männlich) und +0,83 (weiblich)¹¹⁾. Damit haben alle Korrelationen eine außerordentlich hohe Signifikanz; sie übersteigen weit den kritischen Wert von 0,47 für das Signifikanzniveau der Irrtumswahrscheinlichkeit von 0,0001. Bei der Interpretation der Korrelationsberechnungen der Berufswünsche

mit den Ausbildungsplätzen einerseits und den Erwachsenenarbeitsplätzen andererseits ist dieser Umstand daher von erheblicher Bedeutung.

2.1 Berufswünsche und Angebot an Ausbildungsplätzen¹²⁾

Die Zusammenhänge zwischen Berufswünschen und über die Arbeitsämter angebotenen Ausbildungsstellen sollen in zweifacher Weise untersucht werden: zwischen Berufswünschen und Gesamtangebot an Ausbildungsplätzen einerseits sowie zwischen Berufswünschen und ausgeschöpftem Angebot an Ausbildungsstellen (besetzte Stellen) andererseits. Das Gesamtangebot an Ausbildungsplätzen soll dabei als Vergleichsgröße zu den Berufswünschen deutlich machen, inwieweit die insgesamt den Auszubildenden zunächst als Möglichkeit der betrieblichen Berufsausbildung vorgestellten Ausbildungsplätze mit den Berufswünschen übereinstimmen. Die besetzten Ausbildungsstellen haben durch ihre Eigenschaft eines realisierten Ausbildungsstellenangebotes darüber hinaus für den Vergleich mit den Berufswünschen einen besonderen Informationswert.

Bei der Gegenüberstellung der Strukturen von Berufswünschen und Ausbildungsstellen muß jedoch ein Umstand berücksichtigt werden, der die Vergleichbarkeit beeinträchtigt: Während die Berufswünsche auch nach den beiden Schulbildungsniveaus „bis Hauptschulabschluss“ und „mit Realschulabschluss“ differenziert wurden, konnte eine derartige Unterscheidung für die Ausbildungsplätze nicht vorgenommen werden. Unterschiede in der Korrelation der Berufswünsche mit den Ausbildungsplätzen können deshalb auch dadurch entstanden sein, daß es unterschiedliche Ausbildungsstellenmärkte nach dem Schulbildungsniveau mit eigenen Gleichmechanismen gibt, die durch die zusammengefaßte Gegenüberstellung der Ausbildungsplätze zu den nach Niveau differenzierten Berufswünschen nicht in Erscheinung treten können, ja die sogar Abweichungen in der hier vorgenommenen Gegenüberstellung erst hervorrufen.

Die Ergebnisse der unter diesen Restriktionen zu interpretierenden Berechnungen sind in Übersicht 1 dargestellt worden. Die Korrelationskoeffizienten sind sowohl für die noch ohne Bereinigung von anderen korrelativen Effekten errechneten „totalen“ Beziehungen zwischen Berufswünschen und Ausbildungsstellen angegeben worden als auch für die um die korrelativen Effekte zwischen Ausbildungsstellen und Erwachsenenarbeitsplätzen bereinigten „partiellen“. Alle Korrelationskoeffizienten liegen weit über dem kritischen Wert von 0,47 für die Irrtumswahrscheinlichkeit von 0,0001, weshalb insgesamt ein starker Zusammenhang zwischen Berufswünschen und Ausbildungsstellenangebot festgestellt werden kann. Im Detail gibt es allerdings Differenzierungen in der Höhe der Koeffizienten nach dem Geschlecht, dem Schulbildungsniveau, nach insgesamt angebotenen und besetzten Ausbildungsplätzen sowie zwischen totalen und partiellen Korrelationen.

Zunächst fällt auf, daß die Korrelation der Berufswünsche mit den besetzten Ausbildungsstellen durchweg deutlich höher ist als mit den Ausbildungsstellen insgesamt; ein Zeichen dafür, daß die real möglichen Ausbildungsverhältnisse einen starken Einfluß auf die Berufswünsche haben. Offenbar gibt es soziale Mechanismen, die über ein Informationssystem Berufswünsche für wenig oder nicht vorhandene Ausbildungsplätze von vornherein blockieren oder zumindest erschweren.

⁹⁾ Vgl. dazu auch Blüm, A., und G. Kühlewind: Vorausschau auf den Arbeitsmarkt der Bundesrepublik Deutschland bis 1990. Modellrechnungen nach 60 Berufen. In: MittAB 4/1975, S. 257—276, besonders S. 271.

¹⁰⁾ Die Berechnungen wurden nach der Rang-Korrelationsmethode von Spearman durchgeführt. Vgl. dazu Gaulke, K.-P.: Berufswunsch und Berufswahl . . . , a. a. O., S. 13 ff.

¹¹⁾ Wegen der absoluten und relativen Zahlen, die diesen Berechnungen und den Ergebnissen der Übersicht 1 zugrunde liegen, sei der interessierte Leser auf die Tabellen I bis 4 bei Gaulke, K.-P.: Berufswunsch und Berufswahl . . . , a. a. O., S. 94—97, verwiesen. Die Angaben für die Berufswunschfälle befinden sich auch in der Tabelle A₁ im Anhang zu diesem Aufsatz.

¹²⁾ Der Klarheit wegen sei noch einmal darauf verwiesen, daß sich alle Ausführungen nur auf die den Arbeitsämtern bekanntgewordenen Berufswünsche und entsprechend auf die bekanntgewordenen Ausbildungsplätze beziehen.

**Übersicht 1:
Korrelationskoeffizienten für Zusammenhänge von Berufswünschen Jugendlicher mit insgesamt angebotenen Ausbildungsplätzen, besetzten Ausbildungsplätzen und Erwachsenenarbeitsplätzen betrieblich Ausgebildeter**

Art der Korrelation	Berufswünsche von Ratsuchenden mit einer Schulausbildung ...			
	... bis Hauptschulabschluß		... mit Realschulabschluß	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Korrelation mit insgesamt angebotenen Ausbildungsplätzen				
a) total	+ 0,90	+ 0,92	+ 0,70	+ 0,85
b) partiell unter Eliminierung der Korrelation gesamte Ausbildungsplätze mit Erwachsenenarbeitsplätzen	+ 0,79	+ 0,71	+ 0,72	+ 0,68
Korrelation mit besetzten Ausbildungsplätzen				
a) total	+ 0,94	+ 0,93	+ 0,81	+ 0,88
b) partiell unter Eliminierung der Korrelation besetzte Ausbildungsplätze mit Erwachsenenarbeitsplätzen	+ 0,87	+ 0,77	+ 0,82	+ 0,75
Korrelation mit Erwachsenenarbeitsplätzen betrieblich Ausgebildeter				
a) total	+ 0,72	+ 0,84	+ 0,43	+ 0,70
b) partiell unter Eliminierung der Korrelation gesamte Ausbildungsplätze mit Erwachsenenarbeitsplätzen	- 0,24	+ 0,24	- 0,19	- 0,11
c) partiell unter Eliminierung der Korrelation besetzte Ausbildungsplätze mit Erwachsenenarbeitsplätzen	+ 0,07	+ 0,33	- 0,46	- 0,11

Die partiellen Korrelationen sind bis auf eine Ausnahme (männliche Ratsuchende mit einem Realschulabschluß) niedriger als die totalen; insgesamt wird jedoch die These eines starken Zusammenhangs zwischen Berufswünschen und Angebot an Ausbildungsstellen auch durch die Partialrechnung nicht abgeschwächt. Auffallend ist aber, daß die Korrelationen in der Totalbetrachtung bei weiblichen Personen fast immer stärker waren als bei männlichen, während es nach der Partialrechnung umgekehrt gewesen ist. Die Partialrechnung hat somit bei weiblichen Ratsuchenden einen stärker korrigierenden Effekt als bei männlichen. Die Unterschiede nach dem Schulbildungsniveau sollten wegen der erwähnten Unmöglichkeit, die Ausbildungsstellen ebenfalls getrennt nach Schulbildungsniveau den entsprechenden Berufswünschen gegenüberzustellen, nicht besonders bewertet werden. Sie schwächen sich darüber hinaus durch die Partialrechnung wesentlich ab.

2.2 Berufswünsche und Struktur der Erwachsenenarbeitsplätze

Eine Korrelationsrechnung zwischen den Strukturen von Berufswünschen und Arbeitsplätzen für betrieblich ausgebildete Arbeitskräfte hat gegenüber den im vorangegangenen Abschnitt behandelten Berechnungen wesentlich andere Ergebnisse.

Während in der Totalbetrachtung noch hohe positive Korrelationskoeffizienten zu verzeichnen waren (vgl. Übersicht 1), schwanken die Koeffizienten bei partieller Korrelationsrechnung zwischen -0,46 und +0,33. Wegen des Auftretens sowohl positiver als auch negativer Vorzeichen bei den Ergebnissen muß der Schluß gezogen werden, daß ein Zusammenhang generell nicht

festgestellt werden kann. Eine Ausnahme wäre bei den Berufswünschen der weiblichen Ratsuchenden bis zu einem Hauptschulabschluß möglich. Hier könnte mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit zwischen 0,01 und etwas mehr als 0,05 ein Zusammenhang zwischen Berufswünschen und Erwachsenenarbeitsplätzen postuliert werden, jedoch muß der kausale Hintergrund dieser Rechenergebnisse wegen der übrigen errechneten Kennziffern bezweifelt werden: Da einerseits negative Korrelationskoeffizienten in diesem Zusammenhang keinen Sinn ergeben, wenn ausgeschlossen werden kann, daß sich Berufswünsche in bewußter Abkehr von vorhandenen Berufsstrukturen artikulieren, andererseits aber auch die negativen Koeffizienten teilweise hohe Werte erreichen, ist es nicht ausgeschlossen, daß es sich bei den hier auftretenden positiven Korrelationen um Rechenergebnisse handelt, denen kein echter Zusammenhang zugrunde liegt.

Zusammenfassend muß also festgestellt werden, daß eine direkte Orientierung der Berufswünsche an den entsprechenden Arbeitsplätzen für betrieblich ausgebildete Arbeitskräfte in dieser Analyse nicht zu ermitteln ist.

2.3 Vergleich der Entwicklungstendenzen von Erwachsenenarbeitsplätzen, Berufswünschen und Berufsentscheidungen

Nachdem bisher in einer Zeitpunktanalyse für das Jahr 1970 untersucht worden ist, inwieweit sich Berufswünsche am entsprechenden Ausbildungsstellenangebot und an der Erwerbstätigenstruktur orientieren, soll nun in einer Zeitraumanalyse der Frage nachgegangen werden, welche Zusammenhänge zwischen der Entwicklung der Zahl der betrieblich ausgebildeten Arbeitskräfte und Berufswünschen beziehungsweise Berufswahlentscheidungen von ratsuchenden Jugendlichen bestehen.

Die Entwicklung der Berufe in den hier zu behandelnden Berufskategorien ist durch den Vergleich der Bestandszahlen aus den Jahren 1964 und 1970 möglich. Im IAB wurden aus den Erhebungen des Mikrozensus 1964 und der Volks- und Berufszählung 1970 absolute Bestandsziffern und deren Veränderungen ermittelt, die hier zugrunde gelegt worden sind.

Für den Vergleich der Entwicklungstendenzen der Berufe von Erwachsenen mit den Berufswünschen von Berufsanfängern sind nicht so sehr die Veränderungen der absoluten Zahlen als vielmehr die Veränderungen der Strukturen von Interesse: Es ist die Frage zu prüfen, inwieweit die Veränderung der Strukturen der Berufswünsche mit der Entwicklung der Berufsstrukturen der entsprechenden Erwerbstätigen übereinstimmt. Hierfür wurden zunächst die Strukturen der betrieblich ausgebildeten Erwerbstätigen in den Jahren 1964 und 1970 errechnet. Anschließend wurden die Struktur des Jahres 1964 gleich hundert gesetzt und die Veränderungen bis zum Jahre 1970 als Prozentzahlen der Anteile von 1964 bestimmt.

Entsprechend ist mit den Zahlen der Berufswunschfälle verfahren worden: Nach Geschlecht und Schulbildungsniveau getrennt sind die Strukturanteile des Jahres 1973 als Prozentzahlen der Strukturanteile des Jahres 1970 ausgedrückt worden.

Durch diese Berechnung ist als einheitlicher Maßstab der Durchschnitt von 100 für alle Merkmalsreihen hergestellt worden. Dadurch sind Rückgänge und Zunahmen der Strukturanteile als entsprechende Prozentzahlen unter oder über 100 sofort erkennbar und darüber hinaus sind die Merkmalsreihen leichter zu vergleichen.

Übersicht 2:

Vergleich der Berufsstrukturentwicklung betrieblich ausgebildeter Arbeitskräfte mit der Entwicklung der Struktur der Berufswünsche in der Bundesrepublik Deutschland

Nr.	Berufskategorien	männlich			weiblich		
		Strukturentwicklung betrieblich Ausgebildeter 1964 — 1970 1964 = 100	Strukturentwicklung der Berufswünsche von 1970—1973 (1970=100) von Ratsuchenden mit Schulabschluss . . .		Strukturentwicklung betrieblich Ausgebildeter 1964 — 1970 1964 = 100	Strukturentwicklung der Berufswünsche von 1970—1973 (1970=100) von Ratsuchenden mit Schulabschluss . . .	
			. . . bis Hauptschulabschluss	. . . mit Realschulabschluss		. . . bis Hauptschulabschluss	. . . mit Realschulabschluss
		(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
1	Landwirte, Tierzüchter (und Forstberufe)	160,9	47,0	35,2	113,2	169,3	107,3
2	Gärtner	85,1	81,8	37,6	100,2	77,0	(17,8)
3	Bergleute	97,9	(1,7)	—	105,4	.	.
4	Steinbearbeiter	87,8	50,0	(28,3)	82,3	.	.
5	Keramiker, Glasmacher	86,4	36,4	(26,7)	98,1	185,3	(82,0)
6	Metallerzeuger, Walzer	79,3	(17,6)	—	64,8	—	—
7	Chemiewerker	106,3	64,5	(42,0)	69,5	45,5	.
8	Andere Grundstoffhersteller	84,3	35,1	(34,0)	67,5	.	.
9	Nahrungsmittelhersteller (ohne Positionen 10–13)	161,0	64,6	(34,0)	15,2	(50,0)	.
10	Getränkehersteller	87,9	66,7	(153,3)	125,9	.	—
11	Bäcker, Konditoren	88,8	66,8	60,0	110,4	113,0	(20,0)
12	Fleischer	90,8	51,6	43,5	86,2	(96,7)	.
13	Köche	125,6	90,1	44,4	95,6	73,0	(52,1)
14	Leder-, Fellverarbeiter	79,9	40,8	(62,5)	118,0	47,9	(40,0)
15	Schneider, Hut- und Putzmacher	77,5	76,0	(40,0)	83,0	64,5	44,9
16	Bekleidungsnaher, Sticker, Textilschmuckmacher	86,9	(343,3)	—	86,0	58,9	(26,7)
17	Textilhersteller (Weber, Stricker etc.)	89,9	34,9	(40,0)	83,2	31,3	.
18	Textilausrüster	94,5	(73,3)	—	87,3	.	—
19	Papierverarbeiter	87,8	161,2	(34,0)	69,6	101,7	.
20	Druckstockhersteller, Drucker	103,6	64,7	55,2	87,8	148,3	87,9
21	Former	79,2	41,9	.	83,1	—	—
22	Metallverformer (spanend)	91,5	50,0	(335,0)	77,8	.	—
23	Metallverbinder	120,1	86,2	—	108,8	.	—
24	Sonstige Metallbearbeiter	82,8	62,0	(41,7)	79,5	(66,4)	(80,0)
25a	Maurer, Straßenbauer	92,2	88,6	78,8	166,2	(365,0)	—
25b	Zimmerer, Dachdecker						
26	Bauausstatter	102,9	122,0	(95,7)	117,1	(1020,0)	—
27	Installateure	113,1	113,2	68,5	341,1	(193,3)	.
28	Bauschlosser, Kunststoffschlosser	80,6	250,4	(238,6)	102,1	(440,0)	.
29	Schmiede	82,5	51,9	(85,0)	137,2	.	.
30	Kfz-, Landmaschinenmechaniker	132,3	83,8	82,3	429,0	197,1	(80,0)
31	Elektrohandwerker	114,0	112,4	140,0	130,2	280,8	(53,3)
32	Raumausstatter	101,6	100,7	(446,7)	51,5	196,2	(276,0)
33	Tischler, Holzgerätebauer	85,6	82,2	146,7	79,0	175,0	(240,0)
34	Maler, Lackierer, Beizer	93,5	81,1	(27,8)	87,1	100,0	.
35	Formen-, Werkzeugbauer	134,6	67,4	172,4	73,5	—	.
36	Maschinen-, Betriebsschlosser	91,5	51,0	98,3	111,1	(264,0)	.
37	Geräte-, Feinmechaniker	102,4	77,7	107,2	129,9	73,1	(136,7)
38	Feinbauer	85,3	123,0	89,5	93,7	142,7	100,2
39	Elektromechaniker	165,5	118,3	104,2	131,9	203,0	174,6
40	Sprechstundenhelfer	199,6	(515,0)	—	177,7	168,9	117,5
41	Blumenbinder, Florist	170,7	172,2	(80,0)	89,5	106,8	66,4
42	Fotografen und dergleichen	111,7	79,9	58,0	108,8	75,3	57,0
43	Schaufenstergestalter, Musterzeichner etc.	663,0	84,1	59,4	230,8	117,9	80,1
44	Friseur	85,9	28,5	(74,4)	96,8	55,5	64,0
45	Gästepreuer	92,3	55,4	51,8	122,6	325,9	100,0
46	Haushaltbetreuer	303,4	(1330,0)	.	160,6	49,2	21,7
47	Reinigungsberufe	99,7	11,3	(27,5)	67,7	(36,7)	(20,0)
48	Berufe des Wasserverkehrs	115,8	78,0	40,4	.	(75,0)	.
49	Sonstige Verkehrsberufe	104,5	495,5	(488,6)	51,4	(728,6)	(190,0)
50a	Groß-, Einzelhandelskaufleute, Verkäufer, Tankw.	76,8	69,1	84,8	88,0	81,7	38,8
50b	Apothekenhelfer						
51	Übrige Warenkaufleute	60,9	73,3	61,2	112,3	95,1	37,1
52	Bank- und Versicherungskaufleute	118,3	79,7	60,8	144,9	101,4	72,8
53	Verkehrs-, Werbekaufleute	130,0	97,8	78,3	225,8	146,9	82,3
54	Gehilfen in steuerberatenden Berufen	235,7	120,4	99,6	238,1	76,7	97,1
55	Verwaltungs-, Büroberufe	120,8	93,6	107,3	104,4	89,6	99,8
56	Vermessungstechniker	114,5	105,6	120,0	355,1	(292,9)	47,2
57	Laboranten und dergleichen	140,4	100,6	59,8	133,8	96,0	57,1
58	Technische Zeichner	125,2	131,1	153,1	145,2	114,3	85,2
59	Automateneinrichter	70,4	27,9	—	.	—	—
60a	Ausbildungsplätze/Arbeitsplätze mit nicht best. Beruf	618,6	—	—	325,0	—	—
60b	Auszubildende ohne nähere Berufsangaben	—	179,1	121,5	—	194,1	130,9
	Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

— = nichts vorhanden

. = in jeweils einem der beiden Vergleichsjahre nichts vorhanden

() = in jeweils einem der beiden Vergleichsjahre oder in beiden wurden 10 oder weniger Berufswünsche in der entsprechenden Kategorie registriert

Übersicht 3:

Zusammenstellung der Berufskategorien nach den Kombinationen positiver und negativer Entwicklung der Strukturanteile von Erwachsenenarbeitsplätzen und Berufswünschen

Zeile Nr.	Kombinationsmerkmale					Anzahl der Berufskategorien ...			
	Strukturentwicklung der betrieblich Ausgebildeten 1964 - 1970		Strukturentwicklung der Berufswünsche 1970 - 1973			... männlicher Ratsuchender weiblicher Ratsuchender ...	
	positiv ¹⁾	negativ ²⁾	positiv ¹⁾	negativ ²⁾	nicht relevant besetzt ³⁾	... bis Hauptschulabschluß	... mit Realschulabschluß	... bis Hauptschulabschluß	... mit Realschulabschluß
1	×		×			11	7	11	4
2		×		×		24	9	7	4
3	×			×		15	12	9	11
4		×	×			3	1	8	1
5	×				×	2	9	12	17
6		×			×	4	21	12	22
	Insgesamt					59	59	59	59
	Summe Zeilen 1 und 2					35	16	18	8
	Summe Zeilen 1, 2 und 6					39	37	30	30

¹⁾ Strukturanteil im angegebenen Zeitraum zugenommen

²⁾ Strukturanteil im angegebenen Zeitraum abgenommen

³⁾ Zu mindestens einem der beiden Zeitpunkte wurden 10 oder weniger Berufswünsche geäußert

Bevor auf die Ergebnisse im einzelnen eingegangen wird, soll noch auf grundsätzliche Einschränkungen der Aussagefähigkeit der vorgenommenen Analyse hingewiesen werden: Die Strukturentwicklung der betrieblich ausgebildeten Arbeitskräfte im Zeitraum der Jahre von 1964 bis 1970 kann von der hier unbekanntem Entwicklung für den Zeitraum von 1970 bis 1973 abweichen; der letztgenannte Zeitraum ist jedoch der eigentliche Vergleichszeitraum, da für diesen die Entwicklung der Struktur der Berufswünsche errechnet worden ist. Es muß also unterstellt werden, daß keine gravierenden Unterschiede zwischen der Strukturentwicklung der Erwachsenenarbeitsplätze in den beiden Zeiträumen bestehen. Diese Annahme kann mit dem Hinweis gestützt werden, daß sich strukturelle Veränderungen des Arbeitskräftebestandes nur relativ langsam vollziehen. Hinzu kommt, daß sich die Jugendlichen bei ihren Entscheidungen vermutlich auch auf Informationen über vorangegangene Perioden stützen.

Weiterhin kann nicht ausgeschlossen werden, daß etwa Rückgänge der Strukturanteile der Erwachsenenarbeitsplätze durch Umstände hervorgerufen wurden, die einen verstärkten Nachwuchskräftebedarf erforderlich machen, beispielsweise verstärkte Rückgänge durch Überalterung. Umgekehrt ist es auch denkbar, daß durch verstärktes „Auffüllen“ des Erwerbstätigenbestandes in den Jahren von 1964 bis 1970 eine gewisse Sättigung stattgefunden hat, die die zumindest kurzfristigen Berufschancen in einigen Berufskategorien negativ beeinträchtigen kann. So kann es in einigen Fällen eine sinnvolle Anpassung der Berufswünsche an die Berufsstrukturentwicklung sein, wenn mit verstärkter Zahl der erwachsenen Beschäftigten eine Zurückhaltung entsprechender Berufswünsche von Jugendlichen einhergeht und umgekehrt. Bei der folgenden Analyse mußte — mangels empirisch fundierter Erkenntnisse — davon ausgegangen werden, daß dieser Effekt vernachlässigbar gering ist.

Schließlich ist auch hier darauf hinzuweisen, daß zwar die Berufswünsche nach dem Schulbildungsniveau der

Ratsuchenden differenziert sind, die Arbeitsplätze betrieblich Ausgebildeter jedoch nicht nach dem erforderlichen Schulbildungsniveau getrennt angegeben werden konnten.

Die Ergebnisse der Berechnungen befinden sich in Übersicht 2. Es fällt zunächst auf, daß insbesondere bei den Berufswünschen eine Reihe von Feldern nicht besetzt ist (gekennzeichnet durch einen Querstrich) oder nur in einem der beiden Vergleichsjahre ein Strukturwert vorhanden war und so sinnvoll eine Veränderungsziffer nicht errechnet werden konnte (gekennzeichnet durch einen Punkt). Darüber hinaus gibt es eine Anzahl von Feldern, in denen — betrachtet man die hier nicht ausgewiesenen absoluten Zahlen — nur wenige Berufswünsche registriert wurden. Da in derartigen Fällen die Veränderungsmeßziffern zum einen verstärkt Zufallsfehlern unterliegen, dadurch relativ stark schwanken und so insgesamt wenig aussagefähig sind, zum anderen eine Straffung des Untersuchungsmaterials die Übersichtlichkeit erhöht, wurden diejenigen Veränderungsmeßziffern, denen nur zehn oder weniger geäußerte Berufswünsche in einem oder in beiden der betrachteten Jahre zugrunde lagen, in Klammern gesetzt. Dadurch wurde für diese Daten eine ihrer eingeschränkten Bedeutung gemäße gesonderte Betrachtungsweise möglich.

In Übersicht 3 wurden die Berufskategorien ausgezählt und danach geordnet, inwieweit eine positive oder negative Entwicklung der Erwachsenenarbeitsplätze eine Entsprechung bei den Berufswünschen gefunden hat¹³⁾.

In den Zeilen 1 und 2 der Übersicht 3 sind diejenigen Berufskategorien aufgeführt, in denen die Strukturentwicklungen der Erwachsenenarbeitsplätze und der Berufswünsche gleichsinnig verlaufen sind. Auch die Fälle der Zeile 6 können in gewisser Weise als Ausdruck gleichsinniger Reaktionen betrachtet werden, wenngleich die fehlende oder geringe Besetzung mit Berufswunschfällen auch auf mangelndes Interesse an den entsprechenden Berufswunschskategorien überhaupt zurückgeführt werden kann, unabhängig von ihrer positiven oder negativen Entwicklung.

Betrachtet man die Fälle der gleichgerichteten Entwicklung, dann ergeben die Zeilensummen aus 1 und 2

¹³⁾ Insgesamt wurden 59 Berufskategorien unterschieden: Die Kategorien 25a und 25b sowie 50a und 50b wurden zusammengefaßt, weil die Erwachsenenarbeitsplätze für diese Kategorien nicht getrennt angegeben werden konnten. Die Kategorien 60a und 60b wurden nicht in die Betrachtung miteinbezogen, weil über die unbestimmten Arbeitsplatz- und Berufswunschfälle in diesem Zusammenhang keine sinnvolle Aussage möglich ist.

für männliche Ratsuchende

- a) bis zu einem Hauptschulabschluß 35 Fälle = 59,3 %
- b) mit einem Realschulabschluß 16 Fälle = 27,1 %

für weibliche Ratsuchende

- a) bis zu einem Hauptschulabschluß 18 Fälle = 30,5 %
- b) mit einem Realschulabschluß 8 Fälle = 13,6 %

Werden die Fälle der Zeile 6 hinzuaddiert, dann ergeben sich Anteile der Fälle gleichgerichteter Entwicklung zwischen 50,8 % und 66,1 %.

Insgesamt muß also zunächst festgestellt werden, daß diese Fälle gleichgerichteter Entwicklung sich fast mit denen gegenläufiger Entwicklung die Waage halten — mit gewissen Einschränkungen für männliche Ratsuchende bis zu einem Hauptschulabschluß. Eine Orientierung der Berufswünsche an den Entwicklungstendenzen der Berufe kann somit nicht nachgewiesen werden. Damit decken sich die hier gefundenen Ergebnisse mit denen des vorangegangenen Abschnitts, aufgrund derer eine Orientierung der Berufswünsche an der kurzfristig vorhandenen Berufsstruktur Erwachsener bezweifelt werden mußte.

Trotz dieses insgesamt negativen Ergebnisses gibt es deutliche Unterschiede des Zusammenhangs nach Schulbildungsniveau und Geschlecht. So kann festgestellt werden, daß die Fälle gleichgerichteter Strukturentwicklung von Berufen und Berufswünschen bei Schulabgängern mit dem Bildungsniveau bis zu einem Hauptschulabschluß größer zu sein scheinen als bei denjenigen bis zu einem Realschulabschluß. Das gleiche gilt für männliche Ratsuchende gegenüber weiblichen.

Nachdem festgestellt werden mußte, daß es keinen erkennbaren Zusammenhang zwischen der Richtung der strukturellen Entwicklung der Arbeitsplätze betrieblich Ausgebildeter und derjenigen der Berufswünsche gibt, ist nun zu prüfen, ob die tatsächlich erfolgten Berufsentscheidungen mit der Entwicklung der Struktur der Erwachsenenarbeitsplätze korrespondieren. Die erfolgten Berufswahlentscheidungen werden an der Höhe der Anteile berufswunschungleicher Berufswahlentscheidungen gemessen. Demzufolge korrespondieren die Berufswahlentscheidungen mit der Entwicklung der Erwachsenenberufe, wenn bei überdurchschnittlicher Entwicklung der Strukturanteile der Arbeitsplätze die Anteile berufswunschungleicher Berufswahlentscheidungen unter dem Durchschnitt liegen und umgekehrt¹⁴⁾.

Die Rechenergebnisse wurden dahingehend analysiert, in wie vielen der Berufskategorien eine überdurchschnittliche, durchschnittliche oder unterdurchschnittliche Entwicklung der Arbeitsplatzstrukturen betrieblich Ausgebildeter mit unterdurchschnittlichen, durchschnittlichen oder überdurchschnittlichen Anteilen berufswunschungleicher Berufsentscheidungen übereinstimmten. Als durchschnittlich wurden sowohl die strukturelle Arbeitsplatzentwicklung als auch die Quoten dann angesehen,

¹⁴⁾ Beispiel: Setzt man die durchschnittliche berufsstrukturelle Entwicklung aller Arbeitskräfte 100 und ist der durchschnittliche Anteil berufswunschungleicher Berufswahlentscheidungen 51,0 %, dann korrespondiert für einen angenommenen Beruf A die Entwicklung von Arbeitskräften und Berufswahlentscheidungen, wenn eine überdurchschnittliche Entwicklung der Arbeitskräfte von etwa 160 mit einem unterdurchschnittlichen Anteil berufswunschungleicher Berufswahlentscheidungen von beispielsweise 24,0 % einhergeht.

¹⁵⁾ In den Anhangtabellen A₁ und A₂ sind Berufswunsch- und Berufswahlfälle in beruflicher Gliederung ausgewiesen.

¹⁶⁾ Zur Frage möglicher „verwandtschaftlicher“ Beziehungen zwischen Berufen und ihren Auswirkungen auf das Berufswunsch-Berufswahl-Verhalten sowie anderer möglicher Beweggründe vgl. Gaulke, K.-P.: Berufswunsch und Berufswahl ..., a. a. O., S. 49 f.

Übersicht 4:

Vergleich der Anzahl der Berufskategorien, in denen die Strukturentwicklung betrieblich Ausgebildeter mit den Anteilen berufswunschungleicher Berufswahlentscheidungen besonders stark positiv oder negativ korrespondieren

Ratsuchende mit Schulabschluß .../Jahr	Fälle mit besonders starker ...			
	... Übereinstimmung		... Abweichung	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
... bis Hauptschulabschluß 1970	11	13	20	16
... bis Hauptschulabschluß 1973	13	11	20	15
... mit Realschulabschluß 1970	5	6	11	11
... mit Realschulabschluß 1973	7	3	15	10

wenn sie nicht mehr als ±10 % vom jeweiligen Durchschnitt abgewichen sind. Mit dieser Abgrenzung konnte eine stärkere Konzentration derjenigen Fälle erreicht werden, in denen Berufsstrukturentwicklung und berufswunschungleiche Berufswahlquoten in stärkerem Mißverhältnis zueinander stehen.

Die berufswunschungleichen Berufswahlquoten wurden für die Jahre 1970 und 1973 errechnet. Insgesamt wurden 59 Berufskategorien unterschieden.

Die Zahlen der Fälle besonders starker Übereinstimmung oder Abweichung von Strukturentwicklung der Erwachsenenarbeitsplätze und berufswunschungleichen Berufswahlquoten sind in Übersicht 4 aufgeführt worden. Starke Übereinstimmung wurde dann angenommen, wenn eine überdurchschnittlich hohe Berufswunschänderungsquote mit unterdurchschnittlicher Arbeitsplatzentwicklung korrespondiert und umgekehrt, starke Abweichung dann, wenn eine überdurchschnittlich hohe Berufswunschänderungsquote auch mit überdurchschnittlicher Arbeitsplatzentwicklung und umgekehrt einhergeht. Dabei fällt auf, daß die Fälle stärkerer Abweichungen gegenüber denen der Übereinstimmung überwiegen. Wenn auch dieses negative Ergebnis durch die Überlegung relativiert werden muß, daß in einigen Fällen diese Abweichungen sich nur auf eines der beiden Geschlechter, eines der beiden betrachteten Schulbildungsniveaus und/oder eines der beiden Untersuchungsjahre 1970 und 1973 beziehen, so kann doch anhand dieser Ergebnisse keine grundsätzliche Übereinstimmung von Berufswahlentscheidung und Strukturentwicklung der Erwachsenenberufe festgestellt werden.

3. Wechselseitige Beziehungen zwischen Berufswunsch und Berufswahl

Die Analyse von ursprünglichen Berufswünschen und ihr Einmündungsspektrum für die schließlich gewählten Berufe einerseits und das Rekrutierungspotential der Einmündungsberufe aus dem ursprünglichen Berufswunschspektrum andererseits stehen im Mittelpunkt der folgenden Ausführungen¹⁵⁾. Dabei kann nicht angegeben werden, welche Beweggründe¹⁶⁾ für Art und Umfang der Spektren ausschlaggebend gewesen sind, vielmehr soll das vorgefundene Berufswunsch-Berufswahl-Verhalten des Jahres 1970 aufgezeigt werden, wie es sich aus den Unterlagen der Berufsberatungsstatistik ablesen läßt: Aus einem solchen Vergleich können für ratsuchende Jugendliche und Berufsberater Anhaltspunkte dafür gewonnen werden, welche alternativen Berufswahlmöglichkeiten bei nicht er-

Übersicht 5:

Berufswahlalternativen der Ratsuchenden und Rekrutierungsalternativen der Nachfrager nach Auszubildenden — männliche Ratsuchende bis zu einem Hauptschulabschluß im Jahre 1970 —

Berufswunsch-kategorien	Berufswahlkategorien																												alternative Berufswahl-kategorien insgesamt	davon mit Anteil \geq 5%
	11	12	13	20	22	25a	25b	26	27	28	30	31	32	33	34	35	36	37	39	43	47	49	50	52	55	57	58			
11 Bäcker, Konditoren																												0	0	
12 Fleischer																													0	0
13 Köche		□	○																										2	1
20 Druckstockhersteller																													0	0
22 Metallverformer (spanend)																	×												1	1
25a Mauerer, Straßenbauer																													0	0
25b Zimmerer, Dachdecker																×													1	1
26 Bauausstatter						×			×								×												4	4
27 Installateure																	×												1	1
28 Bauschlosser, Kunststoffschlosser									×		×						×												3	3
30 Kfz-, Landmaschinenmechaniker					○	○			○	○			○	○	○	□	○												9	1
31 Elektrohandwerker					○				○	○	□				○	□	○	○					○			○			10	2
32 Raumausstatter																													0	0
33 Tischler, Holzgerätebauer																													0	0
34 Maler, Lackierer, Beizer																													0	0
35 Formen-, Werkzeugbauer					○												×	×											3	2
36 Maschinen-, Betriebsschlosser					○				○	○	×					○		○											6	1
37 Geräte-, Feinmechaniker										×	×					×	×												4	4
39 Elektromechaniker										×	□					○	×	□				○	○			○	○		9	4
43 Schaufengestalter, Musterzeichner etc.					×							□											×						3	3
47 Reinigungsberufe																							○	×					2	1
49 Sonstige Verkehrsberufe										×	×						×							×					4	4
50 Groß-, Einzelhandelskaufleute Verkäufer, Tankwarte, Apothekenhelfer																								○	□				2	1
52 Bank- u. Versicherungskaufleute																							×		□				2	2
55 Verwaltungs-, Büroberufe																								□	○				2	1
57 Laboranten und dergleichen											×						×	×	×					×					5	5
58 Technischer Zeichner																×	×												2	2
Alternative Berufswunsch-kategorien insgesamt	1	1	0	1	4	2	0	0	5	3	7	4	1	2	1	6	12	6	2	0	1	3	6	2	2	2	1	75	44	
davon mit Anteil \geq 5%	1	1	0	0	4	1	0	0	3	3	1	1	1	1	1	4	2	4	1	0	1	3	1	2	2	2	1	41		

× = Anteil der Einmündungsfälle in einen anderen Beruf an den ursprünglichen Berufswunschfällen \geq 5 %
 ○ = Anteil der ursprünglich anderen Berufswunschfälle an den schließlich erfolgten Einmündungsfällen \geq 5 %
 □ = Zusammentreffen von × und ○ („Doppelverknüpfungen“)

füllbaren Berufswünschen bisher genutzt wurden; für die nachfragenden Betriebe wird deutlich, aus welchem „Neigungspotential“ — ausgedrückt durch Fälle Ratsuchender mit bestimmten Berufswunschvorstellungen — sie ihren Nachwuchskräftebedarf rekrutieren können.

Die Untersuchungen wurden nach dem Geschlecht und den beiden hier betrachteten Schulbildungsniveaus getrennt durchgeführt. Die Berufskategorien wurden nur dann in die Analyse einbezogen, wenn entweder die Berufswunschfälle oder die Berufseinmündungsfälle mindestens 0,5 % aller Berufswunsch-Berufswahl-Fälle ausmachten. Eine weitere Konzentration der Berufswunsch-Berufswahl-Beziehungen dieser so ausgewählten Berufskategorien untereinander wurde durch die Festlegung einer Mindesthöhe der relativen Stärke der Verknüpfungen vorgenommen: Es wurden solche alternativen Berufseinmündungen gezählt, die mindestens 5 % der ursprünglichen Berufswunschfälle ausmachten, und solche ehemaligen Berufswunschalternativen, die ebenfalls mindestens 5 % der tatsächlich eingetretenen Berufswahlentscheidungen erreichten. Durch diese Begrenzung blieben einige der zuvor ausgewählten Berufskategorien ohne Verknüpfungen; sie wurden dann in den Darstellungen ebenfalls unberücksichtigt gelassen.

¹⁷⁾ Absolute und relative Zahlen hierzu wie zu den folgenden drei Übersichten sind bei Gaulke, K.-P.: Berufswunsch und Berufswahl . . . , a. a. O., Übersichten 22, 23, 24 und 25, angegeben.

3.1 Berufswunsch-Berufswahl-Beziehungen der männlichen Ratsuchenden bis zu einem Hauptschulabschluß

In Übersicht 5 sind die betrachteten Verknüpfungen dargestellt. Diejenigen Fälle, bei denen der Anteil der Einmündungen in einen anderen Beruf bezogen auf die Zahl der ursprünglichen Berufswunschäußerungen größer/gleich 5,0 % ist, sind mit einem Kreuz (X) gekennzeichnet; diejenigen, bei denen der Anteil der ursprünglichen Berufswunschfälle an den schließlich erfolgten Einmündungen größer/gleich 5,0 % ist, sind durch einen Kreis (O) markiert. Wenn die Markierungen Kreuz und Kreis zusammentreffen, wurde ein Quadrat (□) als Symbol gesetzt¹⁷⁾.

Es zeigt sich, daß in 10 Fällen die gegenseitigen Austauschmöglichkeiten von Berufswunsch- und Berufswahlkategorien so stark sind, daß sie jeweils 5,0 % und mehr betragen (gleichzeitige Markierung durch Kreuz und Kreis, also Quadrat).

Diese Fälle sind:

- (1) 11 Bäcker, Konditoren — 13 Köche
- (2) 30 Kfz-, Landmaschinenmechaniker — 31 Elektrohandwerker
- (3) 31 Elektrohandwerker — 39 Elektromechaniker

Übersicht 6:

Berufswahlalternativen der Ratsuchenden und Rekrutierungsalternativen der Nachfrager nach Auszubildenden — weibliche Ratsuchende bis zu einem Hauptschulabschluß im Jahre 1970 —

Berufswunsch-kategorien	Berufswahlkategorien															alternative Berufswahl-kategorien insgesamt	davon mit Anteil $\geq 5\%$
	13	15	16	40	41	43	44	46	50	51	52	54	55	57	58		
13 Köche								×	×							2	2
15 Schneider, Hut- und Putzmacher									×							2	2
16 Bekleidungs-näher, Sticker, Textilschmuckmacher		×							×							2	2
40 Sprechstundenhelfer									×					×		2	2
41 Blumenbinder, Florist									×							1	1
43 Schaufenstergestalter, Musterzeichner etc.					○			×	×					×	○	5	3
44 Friseure									×							1	1
46 Haushaltsbetreuer		○		×					×							3	2
50 Groß-, Einzelhandelskaufleute, Verkäufer, Tankwarte, Apothekenhelfer				○	○		○			○				□	○	6	1
51 Übrige Warenkaufleute									×					×		2	2
52 Bank- und Versicherungskaufleute									×					×		2	2
54 Gehilfen in steuerberatenden Berufen									×					×		2	2
55 Verwaltungs-, Büroberufe					○				□	○	○	○		○		6	1
57 Laboranten und dergleichen					×				×					×		3	3
58 Technische Zeichner									×					×		2	2
Alternative Berufswunsch-kategorien insgesamt	1	1	3	2	2	0	2	1	14	2	1	1	8	2	1	41	28
davon mit Anteil $\geq 5\%$	1	0	2	1	2	0	1	0	1	2	1	1	1	2	1	16	

× = Anteil der Einmündungsfälle in einen anderen Beruf an den ursprünglichen Berufswunschfällen $\geq 5\%$
 ○ = Anteil der ursprünglich anderen Berufswunschfälle an den schließlich erfolgten Einmündungsfällen $\geq 5\%$
 □ = Zusammentreffen von × und ○ („Doppelverknüpfungen“)

- (4) 32 Raumausstatter — 43 Schaufenstergestalter, Musterzeichner etc.
- (5) 30 Kfz-, Landmaschinenmechaniker — 36 Maschinen-, Betriebsschlosser
- (6) 31 Elektrohandwerker — 36 Maschinen-, Betriebsschlosser
- (7) 37 Geräte-, Feinmechaniker — 39 Elektromechaniker
- (8) 50 Groß-, Einzelhandelskaufleute, Verkäufer, Tankwarte, Apothekenhelfer — 55 Verwaltungs- und Büroberufe
- (9) 52 Bank- und Versicherungskaufleute — 55 Verwaltungs- und Büroberufe
- (10) wie (8)

Diese 10 Fälle lassen sich in vier Gruppen intensiver Berufswunsch-Berufswahl-Beziehungen einteilen

- (1) 11 Bäcker, Konditoren
13 Köche
- (2) 32 Raumausstatter
43 Schaufenstergestalter, Musterzeichner etc.
- (3) 30 Kfz-, Landmaschinenmechaniker
31 Elektrohandwerker
36 Maschinen-, Betriebsschlosser
37 Geräte-, Feinmechaniker
39 Elektromechaniker
- (4) 50 Groß-, Einzelhandelskaufleute, Verkäufer, Tankwarte, Apothekenhelfer
52 Bank- und Versicherungskaufleute
55 Verwaltungs- und Büroberufe.

3.2 Berufswunsch-Berufswahl-Beziehungen der weiblichen Ratsuchenden bis zu einem Hauptschulabschluß

Entsprechend den vorangegangenen Erörterungen sind die hier zu analysierenden Verknüpfungen in Übersicht 6 dargestellt. Im Gegensatz zu den männlichen Ratsuchenden bis zu einem Hauptschulabschluß wird bei den weiblichen zunächst eine wesentlich stärkere Konzentration der relevanten Verknüpfungen sichtbar: Waren es bei den männlichen Ratsuchenden 75 Verknüpfungen, so sind es bei den weiblichen nur 41. Entsprechend geringer sind auch die Fälle, in denen sich die durch Kreuze und die durch Kreise gekennzeichneten Verknüpfungen decken, also eine besonders intensive Austauschbarkeit von Berufswünschen und -entscheidungen zwischen zwei Kategorien vorliegt. Insgesamt gibt es drei Doppelverknüpfungen:

- (1) 15 Schneider, Hut-, Putzmacher — 16 Bekleidungs-näher, Sticker, Textilschmuckmacher
- (2) 50 Groß-, Einzelhandelskaufleute, Verkäufer, Tankwarte, Apothekenhelfer — 55 Verwaltungs- und Büroberufe
- (3) wie (2)

Die nur geringe Differenzierungsmöglichkeit in Gruppen mit intensiverer Berufswunsch-Berufswahl-Beziehung ist auch ein Reflex des insgesamt stark konzentrierten Berufsspektrums für weibliche Ratsuchende bis zu einem Hauptschulabschluß. So umfassen die Besetzungen der Kategorien 50 und 55 mit Berufswunschfällen zusammen 56,6 % der Berufswunschfälle insgesamt. Nimmt man die Kategorien 15 und 16 hinzu, dann sind es 65,6 %. Bei den Berufswahlfällen betragen die entsprechenden Anteile sogar 62,1 % und 71,0 %. Mithin

Übersicht 7:

Berufswahlalternativen der Ratsuchenden und Rekrutierungsalternativen der Nachfrager nach Auszubildenden — männliche Ratsuchende mit einem Realschulabschluß im Jahre 1970 —

Berufswunsch-kategorien	Berufswahlkategorien																		alternative Berufswahl-kategorien insgesamt	davon mit Anteil $\geq 5\%$			
	1	20	30	31	33	35	36	37	38	39	42	43	50	51	52	53	54	55			56	57	58
1 Landwirte, Tierzüchter (u. Forstberufe)													×									1	1
20 Druckstockhersteller, Drucker																			×			1	1
30 Kfz-, Landmaschinenmechaniker							×													×		1	1
31 Elektrohandwerker							×			×												2	2
33 Tischler, Holzgerätebauer																						0	0
35 Formen-, Werkzeugbauer							×	×		×												3	3
36 Maschinen-, Betriebsschlosser																						0	0
37 Geräte-, Feinmechaniker							×	×		×										×		4	4
38 Feinbauer																				×		1	1
39 Elektromechaniker				□		○		○												×		4	2
42 Fotografen und dergleichen		×										×		×						×		4	4
43 Schaufengestalter, Musterzeichner etc.		□			○					○										×		5	3
50 Groß-, Einzelhandelskaufleute, Verkäufer, Tankwarte, Apothekenhelfer											○				×	□		×				3	3
51 Übrige Warenkaufleute											×		×				×					3	3
52 Bank- und Versicherungskaufleute											□						○	□				3	2
53 Verkehrs-, Werbekaufleute											×		×				×					3	3
54 Gehilfen in steuerberatenden Berufen														×			×					2	2
55 Verwaltungs-, Büroberufe											□	○	□	○	○							5	2
56 Vermessungstechniker															×					×		3	3
57 Laboranten und dergleichen										×										×		2	2
58 Technische Zeichner																				×		1	1
Alternative Berufswunsch-kategorien insgesamt	0	2	0	1	1	2	4	2	0	4	1	0	6	1	7	2	2	14	0	0	2	51	43
davon mit Anteil $\geq 5\%$	0	1	0	1	1	1	0	1	0	0	1	0	2	1	1	2	2	1	0	0	0	15	

× = Anteil der Einmündungsfälle in einen anderen Beruf an den ursprünglichen Berufswunschfällen $\geq 5\%$

○ = Anteil der ursprünglich anderen Berufswunschfälle an den schließlich erfolgten Einmündungsfällen $\geq 5\%$

□ = Zusammentreffen von × und ○ („Doppelverknüpfungen“)

wird die ohnehin starke Konzentration der Berufswunschfälle auf wenige Berufskategorien bei weiblichen Ratsuchenden bis zu einem Hauptschulabschluß durch die Berufsrealisation noch weiter konzentriert.

3.3 Berufswunsch-Berufswahl-Beziehungen der männlichen Ratsuchenden mit einem Realschulabschluß

Die hier zu behandelnden Wunsch-Wahl-Beziehungen weisen sieben Doppelverknüpfungen von alternativen Berufskategorien in dem in den beiden vorausgegangenen Abschnitten dargestellten Sinne auf (vgl. Übersicht 7). Diese Doppelverknüpfungen sind:

- (1) 20 Druckstockhersteller, Drucker — 43 Schaufengestalter, Musterzeichner etc.
- (2) 31 Elektrohandwerker — 39 Elektromechaniker
- (3) 50 Groß-, Einzelhandelskaufleute, Verkäufer, Tankwarte, Apothekenhelfer — 52 Bank- und Versicherungskaufleute
- (4) 50 Groß-, Einzelhandelskaufleute, Verkäufer, Tankwarte, Apothekenhelfer — 55 Verwaltungs- und Büroberufe
- (5) 52 Bank- und Versicherungskaufleute — 55 Verwaltungs- und Büroberufe

- (6) 53 Verkehrs-, Werbekaufleute

— 50 Groß-, Einzelhandelskaufleute, Verkäufer, Tankwarte, Apothekenhelfer

- (7) wie (5)

Hieraus lassen sich drei Gruppen intensiver Berufswunsch-Berufswahl-Beziehungen bilden:

- (1) 20 Druckstockhersteller, Drucker
43 Schaufengestalter, Musterzeichner etc.
- (2) 31 Elektrohandwerker
39 Elektromechaniker
- (3) 50 Groß-, Einzelhandelskaufleute, Verkäufer, Tankwarte, Apothekenhelfer
52 Bank- und Versicherungskaufleute
53 Verkehrs-, Werbekaufleute
55 Verwaltungs- und Büroberufe

Alternative Berufswunsch- und Berufswahlspektren sind bei männlichen Schülern mit Realschulabschluß somit enger als bei solchen bis zu einem Hauptschulabschluß. Insbesondere fehlen Ernährungs- und Metallberufe.

3.4 Berufswunsch-Berufswahl-Beziehungen der weiblichen Ratsuchenden mit einem Realschulabschluß

Im Gegensatz zu den weiblichen Ratsuchenden bis zu einem Hauptschulabschluß, die nur drei Doppelverknüpfungen von bevorzugten Berufswunsch- und Berufswahlalternativen aufwiesen, sind es bei den weiblichen Ratsuchenden mit Realschulabschluß insgesamt sechs

Übersicht 8:

Berufswahlalternativen der Ratsuchenden und Rekrutierungsalternativen der Nachfrager nach Auszubildenden — weibliche Ratsuchende mit einem Realschulabschluß im Jahre 1970 —

Berufswunsch-kategorien	Berufswahlkategorien																alternative Berufswahl-kategorien insgesamt	davon mit Anteil $\geq 5\%$	
	15	38	40	42	43	45	46	50	51	52	53	54	55	57	58				
15 Schneider, Hut-, Putzmacher																	1	1	
38 Feinbauer			×							×							×	4	4
40 Sprechstundenhelfer																	×	1	1
42 Fotografen und dergleichen									×	×				×	×	×		5	5
43 Schaufenstergestalter, Musterzeichner etc.	□			○				×						×			□	5	4
45 Gästebetreuer			×				×		×	×	×			×				6	6
46 Haushaltsbetreuer			×							×				×				3	3
50 Groß-, Einzelhandelskaufleute, Verkäufer, Tankwarte, Apothekenhelfer			×							×				×				3	3
51 Ubrige Warenkaufleute				×				×						×				3	3
52 Bank- und Versicherungskaufleute													○	□				2	1
53 Verkehrs- und Werbekaufleute			×					×		×				×				4	4
54 Gehilfen in steuerberatenden Berufen										×				×				2	2
55 Verwaltungs-, Büroberufe						○		□		□	○	□						5	3
57 Laboranten und dergleichen			×					×		×				×			×	5	5
58 Technische Zeichner										×				×				2	2
Alternative Berufswunsch-kategorien insgesamt	1	0	7	1	0	1	1	5	2	10	2	2	14	1	4			51	47
davon mit Anteil $\geq 5\%$	1	0	0	1	0	1	0	1	0	1	1	2	1	0	1			10	

× = Anteil der Einmündungsfälle in einen anderen Beruf an den ursprünglichen Berufswunschfällen $\geq 5\%$
 ○ = Anteil der ursprünglich anderen Berufswunschfälle an den schließlich erfolgten Einmündungsfällen $\geq 5\%$
 □ = Zusammentreffen von × und ○ („Doppelverknüpfungen“)

Doppelverknüpfungen. Diese sind:

- (1) 15 Schneider, Hut- und Putzmacher — 43 Schaufenstergestalter, Musterzeichner etc.
- (2) 50 Groß-, Einzelhandelskaufleute, Verkäufer, Tankwarte, Apothekenhelfer — 55 Verwaltungs- und Büroberufe
- (3) 52 Bank- und Versicherungskaufleute — 55 Verwaltungs- und Büroberufe
- (4) 54 Gehilfen in steuerberatenden Berufen — 55 Verwaltungs- und Büroberufe
- (5) wie (3)
- (6) 58 Technische Zeichner — 43 Schaufenstergestalter, Musterzeichner etc.

Hieraus lassen sich zwei Gruppen mit intensiveren Berufswunsch-Berufswahl-Beziehungen bilden:

- (1) 15 Schneider, Hut- und Putzmacher
43 Schaufenstergestalter, Musterzeichner etc.
58 Technische Zeichner
- (2) 50 Groß-, Einzelhandelskaufleute, Verkäufer, Tankwarte, Apothekenhelfer
52 Bank- und Versicherungskaufleute
54 Gehilfen in steuerberatenden Berufen
55 Verwaltungs- und Büroberufe

Weibliche Ratsuchende mit Realschulabschluß haben somit mehr ins Gewicht fallende Berufswahlalternativen als Mädchen bis zu einem Hauptschulabschluß.

¹⁸⁾ Vgl. die ausführlichen Erörterungen hierzu in Gaulke, K.-P.: Berufswunsch und Berufswahl . . . , a. a. O., S. 72 ff.

4. Regionale Aspekte

Abschließend soll noch kurz auf mögliche regional bedingte Unterschiede im Berufswunsch-Berufswahl-Verhalten eingegangen werden¹⁸⁾. Bei Untersuchungen der Berufswunsch-Berufswahl-Beziehungen in Teilregionen der Bundesrepublik ist festgestellt worden, daß regionale Unterschiede des Berufswunsch-Berufswahl-Verhaltens als Reflex von günstiger oder ungünstiger Ausbildungssituation zwar vorhanden waren, daß diese Unterschiede aber nicht stark in Erscheinung traten. Sie waren geringer als die Effekte, die vom allgemeinen Rückgang der Ausbildungsstellen bei den Arbeitsämtern von 1970 bis 1973 ausgingen.

5. Zusammenfassung

Die Analyse der Zusammenhänge zwischen Berufswünschen und Struktur der Ausbildungsstellen hat ergeben, daß ein starker Einfluß des vorhandenen Ausbildungsstellenangebots auf die Berufswunschäußerungen Jugendlicher zu vermuten ist. Die Struktur der Erwachsenenarbeitsplätze hingegen scheint sowohl vom Arbeitsplatzbestand als auch von ihrer berufsstrukturellen Entwicklung her keinen nachweisbaren Einfluß auf Berufswünsche und -entscheidungen Jugendlicher zu haben.

Die Analyse der Wechselbeziehungen zwischen Berufswunsch und Berufswahl hat nach Geschlecht und Schulbildungsniveau unterschiedliche Wunsch- und Wahlspektren ergeben. Zusammenfassend kann jedoch gesagt werden, daß sich die intensiveren Austauschbeziehungen innerhalb der beruflichen Sphären von

- Ernährungsberufen,
 - Berufen, die eine gewisse Kreativität oder Kunstfertigkeit verlangen,
 - Elektro- und Metallberufen und
 - Handels- und Büroberufen
- vollziehen.

Anhangtabelle A1: Bei der Bundesanstalt für Arbeit registrierte Berufswünsche ausgewählter Jugendlicher¹⁾ im Jahre 1970

Nr.	Berufskategorien	Ratsuchende mit einer Schulausbildung ...							
		... bis Hauptschulabschluß ²⁾				... mit Realschulabschluß ²⁾			
		männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	
1	Landwirte, Tierzüchter (und Forstberufe)	2 666	1,95	283	0,29	346	1,06	37	0,13
2	Gärtner	658	0,48	74	0,08	91	0,28	18	0,07
3	Bergleute	89	0,06	—	—	—	—	1	0,00
4	Steinbearbeiter	100	0,07	2	0,00	6	0,02	1	0,00
5	Keramiker, Glasmacher	73	0,05	15	0,02	3	0,01	5	0,02
6	Metallerzeuger, Walzer	25	0,02	—	—	—	—	—	—
7	Chemiewerker	183	0,13	99	0,10	10	0,03	4	0,02
8	Andere Grundstoffhersteller	59	0,04	4	0,00	5	0,02	—	—
9	Nahrungsmittelhersteller (ohne Positionen 10-13)	48	0,04	3	0,00	5	0,02	—	—
10	Getränkehersteller	168	0,12	—	—	6	0,02	—	—
11	Bäcker, Konditoren	2 044	1,49	123	0,13	32	0,10	4	0,02
12	Fleischer	2 155	1,57	3	0,00	23	0,07	1	0,00
13	Köche	4 147	3,02	704	0,72	128	0,39	14	0,05
14	Leder-, Fellverarbeiter	142	0,10	146	0,15	4	0,01	4	0,02
15	Schneider, Hut- und Putzmacher	35	0,03	4 026	4,10	2	0,01	110	0,39
16	Bekleidungsnaher, Sticker, Textilschmuckmacher	3	0,00	2 730	2,78	—	—	12	0,04
17	Textilhersteller (Weber, Stricker etc.)	106	0,08	56	0,06	2	0,01	1	0,00
18	Textilausrüster	6	0,00	1	0,00	—	—	—	—
19	Papierverarbeiter	67	0,05	23	0,02	2	0,01	1	0,00
20	Druckstockhersteller, Drucker	1 975	1,44	60	0,06	195	0,60	24	0,09
21	Former	53	0,04	—	—	—	—	—	—
22	Metallverformer (spanend)	1 103	0,81	—	—	2	0,01	—	—
23	Metallverbinder	123	0,09	—	—	—	—	—	—
24	Sonstige Metallbearbeiter	50	0,04	11	0,01	6	0,02	1	0,00
25a	Maurer, Straßenbauer	2 672	1,95	1	0,00	49	0,15	—	—
25b	Zimmerer, Dachdecker	852	0,62	1	0,00	27	0,08	—	—
26	Bauausstatter	1 746	1,27	1	0,00	7	0,02	—	—
27	Installateure	3 107	2,27	3	0,00	72	0,22	1	0,00
28	Bauschlosser, Kunststoffschlosser	565	0,41	1	0,00	7	0,02	—	—
29	Schmiede	160	0,12	—	—	2	0,01	1	0,00
30	Kfz-, Landmaschinenmechaniker	19 168	13,98	34	0,04	212	0,65	2	0,01
31	Elektrohandwerker	15 063	10,98	13	0,01	436	1,34	3	0,01
32	Raumausstatter	456	0,33	53	0,05	3	0,01	5	0,02
33	Tischler, Holzgerätebauer	3 167	2,31	10	0,01	45	0,14	1	0,00
34	Maler, Lackierer, Beizer	3 522	2,57	48	0,05	18	0,05	—	—
35	Formen-, Werkzeugbauer	4 479	3,27	—	—	93	0,28	—	—
36	Maschinen-, Betriebsschlosser	9 953	7,26	5	0,01	288	0,88	—	—
37	Geräte-, Feinmechaniker	3 393	2,48	36	0,04	218	0,67	3	0,01
38	Feinbauer	496	0,36	372	0,38	168	0,52	288	1,02
39	Elektromechaniker	10 991	8,01	33	0,03	2 372	7,29	13	0,05
40	Sprechstundenhelfer	2	0,00	3 542	3,60	—	—	1 401	4,96
41	Blumenbinder, Florist	18	0,01	649	0,66	1	0,00	22	0,08
42	Fotografen und dergleichen	189	0,14	219	0,22	154	0,47	131	0,46
43	Schaufenstergestalter, Musterzeichner etc.	1 499	1,09	2 570	2,61	551	1,69	711	2,52
44	Friseur	628	0,46	10 578	10,76	9	0,03	38	0,13
45	Gästebetreuer	298	0,22	112	0,11	79	0,24	197	0,70
46	Haushaltbetreuer	1	0,00	2 546	2,59	—	—	261	0,92
47	Reinigungsberufe	1 456	1,06	12	0,01	12	0,04	4	0,02
48	Berufe des Wasserverkehrs	314	0,23	2	0,00	27	0,08	1	0,00
49	Sonstige Verkehrsberufe	440	0,32	7	0,01	7	0,02	3	0,01
50a	Groß-, Einzelhandelskaufleute, Verkäufer, Tankw. }	5 618	4,10	22 201	22,58	785	2,41	693	2,45
50b	Apothekenhelfer								
51	Übrige Warenkaufleute	75	0,06	1 358	1,38	75	0,23	642	2,27
52	Bank- und Versicherungskaufleute	856	0,62	1 103	1,12	2 591	7,96	2 373	8,40
53	Verkehrs-, Werbekaufleute	279	0,20	194	0,20	372	1,14	580	2,05
54	Gehilfen in steuerberatenden Berufen	49	0,04	223	0,23	191	0,59	398	1,41
55	Verwaltungs-, Büroberufe	3 165	2,31	20 729	21,09	3 622	11,13	5 127	18,14
56	Vermessungstechniker	234	0,17	7	0,01	208	0,64	43	0,15
57	Laboranten und dergleichen	1 018	0,74	1 145	1,17	965	2,96	1 018	3,60
58	Technische Zeichner	2 977	2,17	1 690	1,72	535	1,64	779	2,76
59	Automateneinrichter	53	0,04	—	—	—	—	—	—
60a	Ausbildungsplätze/Arbeitsplätze mit nicht best. Beruf	—	—	—	—	—	—	—	—
60b	Auszubildende ohne nähere Berufsangaben	16 955	12,36	11 946	12,15	7 300	22,43	7 191	25,44
	Sonstige Berufe ³⁾	5 142	3,75	8 498	8,64	10 182	31,28	6 095	21,56
	Insgesamt	137 134	100,00	98 305	100,00	32 551	100,00	28 263	100,00

¹⁾ Einmündung in eine Ausbildungsstelle im eigenen AA-Bezirk

²⁾ Zur Abgrenzung vgl. Einleitung dieses Aufsatzes

³⁾ In der angegebenen Systematik nicht enthaltene Berufe und nicht zuzuordnende Angaben

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Anhangtabelle A₂: Bei der Bundesanstalt für Arbeit registrierte Berufswahlentscheidungen ausgewählter Jugendlicher¹⁾ im Jahre 1970

Nr.	Berufskategorien	Ratsuchende mit einer Schulausbildung ...							
		... bis Hauptschulabschluß ²⁾				... mit Realschulabschluß ²⁾			
		männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	
1	Landwirte, Tierzüchter (und Forstberufe)	2 487	1,81	55	0,05	251	0,77	3	0,01
2	Gärtner	707	0,52	91	0,09	128	0,39	20	0,07
3	Bergleute	128	0,09	1	0,00	—	—	—	—
4	Steinbearbeiter	161	0,12	2	0,00	13	0,04	3	0,01
5	Keramiker, Glasmacher	172	0,12	24	0,02	15	0,05	3	0,01
6	Metallerzeuger, Walzer	74	0,05	—	—	7	0,02	—	—
7	Chemiewerker	522	0,38	165	0,17	114	0,35	31	0,10
8	Andere Grundstoffhersteller	106	0,08	6	0,01	13	0,04	—	—
9	Nahrungsmittelhersteller (ohne Positionen 10-13)	58	0,04	1	0,00	9	0,03	—	—
10	Getränkhersteller	211	0,15	—	—	14	0,04	—	—
11	Bäcker, Konditoren	3 109	2,27	153	0,16	45	0,14	4	0,02
12	Fleischer	2 601	1,90	4	0,00	30	0,09	2	0,01
13	Köche	3 015	2,20	465	0,47	144	0,44	21	0,07
14	Leder-, Fellverarbeiter	256	0,19	426	0,43	6	0,02	13	0,04
15	Schneider, Hut- und Putzmacher	80	0,06	3 723	3,79	8	0,02	278	0,98
16	Bekleidungsnaher, Sticker, Textilschmuckmacher	8	0,01	4 803	4,89	—	—	42	0,15
17	Textilhersteller (Weber, Stricker etc.)	218	0,16	105	0,11	13	0,04	5	0,02
18	Textilausrüster	34	0,02	2	0,00	18	0,05	—	—
19	Papierverarbeiter	207	0,15	38	0,04	15	0,05	4	0,02
20	Druckstockhersteller, Drucker	2 745	2,00	77	0,08	738	2,27	76	0,27
21	Former	111	0,08	—	—	2	0,01	—	—
22	Metallverformer (spanend)	2 930	2,14	—	—	35	0,11	—	—
23	Metallverbinder	236	0,17	1	0,00	1	0,00	—	—
24	Sonstige Metallbearbeiter	128	0,09	18	0,02	10	0,03	—	—
25a	Maurer, Straßenbauer	3 484	2,54	1	0,00	375	1,15	1	0,00
25b	Zimmerer, Dachdecker	1 069	0,78	3	0,00	51	0,16	1	0,00
26	Bauausstatter	1 150	0,84	1	0,00	10	0,03	—	—
27	Installateure	6 092	4,44	2	0,00	158	0,48	—	—
28	Bauschlosser, Kunststoffschlosser	868	0,63	—	—	29	0,09	—	—
29	Schmiede	556	0,41	—	—	5	0,01	1	0,00
30	Kfz-, Landmaschinenmechaniker	19 510	14,23	7	0,01	414	1,27	1	0,00
31	Elektrohandwerker	16 001	11,67	5	0,00	1 416	4,35	3	0,01
32	Raumausstatter	727	0,53	96	0,10	14	0,04	10	0,04
33	Tischler, Holzgeräteebauer	4 350	3,17	12	0,01	180	0,55	22	0,08
34	Maler, Lackierer, Beizer	4 919	3,59	49	0,05	28	0,09	5	0,02
35	Formen-, Werkzeugbauer	5 907	4,31	2	0,00	464	1,43	—	—
36	Maschinen-, Betriebsschlosser	14 988	10,93	2	0,00	1 248	3,83	2	0,01
37	Geräte-, Feinmechaniker	5 300	3,86	27	0,03	640	1,97	6	0,02
38	Feinbauer	470	0,34	313	0,32	279	0,86	391	1,38
39	Elektromechaniker	6 234	4,55	27	0,03	3 521	10,82	20	0,07
40	Sprechstundenhelfer	—	—	4 209	4,28	—	—	3 315	11,73
41	Blumenbinder, Florist	27	0,02	792	0,81	1	0,00	32	0,11
42	Fotografen und dergleichen	132	0,10	129	0,13	201	0,62	164	0,58
43	Schaufenstergestalter, Musterzeichner etc.	904	0,66	1 093	1,11	236	0,73	387	1,37
44	Friseure	650	0,47	11 555	11,75	18	0,05	81	0,29
45	Gästebetreuer	432	0,32	39	0,04	91	0,28	47	0,17
46	Haushaltbetreuer	8	0,01	3 212	3,27	3	0,01	645	2,28
47	Reinigungsberufe	1 847	1,35	20	0,02	15	0,05	1	0,00
48	Berufe des Wasserverkehrs	290	0,21	—	—	85	0,26	—	—
49	Sonstige Verkehrsberufe	722	0,53	7	0,01	20	0,06	2	0,01
50a	Groß-, Einzelhandelskaufleute, Verkäufer, Tankw. }	9 911	7,23	37 174	37,81	2 046	6,28	2 211	7,82
50b	Apothekenhelfer								
51	Übrige Warenkaufleute	81	0,06	1 495	1,52	180	0,55	1 257	4,45
52	Bank- und Versicherungskaufleute	541	0,39	1 119	1,14	3 920	12,04	4 353	15,40
53	Verkehrs-, Werbekaufleute	473	0,34	294	0,30	751	2,31	692	2,45
54	Gehilfen in steuerberatenden Berufen	94	0,07	724	0,74	411	1,26	1 281	4,53
55	Verwaltungs-, Büroberufe	3 947	2,88	22 390	22,78	6 717	20,66	8 561	30,29
56	Vermessungstechniker	349	0,25	19	0,02	346	1,06	61	0,22
57	Laboranten und dergleichen	575	0,42	963	0,98	1 341	4,12	1 094	3,87
58	Technische Zeichner	3 106	2,26	2 223	2,26	1 238	3,80	1 481	5,24
59	Automateneinrichter	154	0,11	—	—	5	0,01	—	—
60a	Ausbildungsplätze/Arbeitsplätze mit nicht best. Beruf	732	0,53	55	0,06	39	0,12	7	0,03
60b	Auszubildende ohne nähere Berufsangaben	—	—	—	—	—	—	—	—
	Sonstige Berufe ³⁾	230	0,17	86	0,09	4 426	13,59	1 623	5,75
	Insgesamt	137 134	100,00	98 305	100,00	32 551	100,00	28 263	100,00

¹⁾ Einmündung in eine Ausbildungsstelle im eigenen AA-Bezirk

²⁾ Zur Abgrenzung vgl. Einleitung dieses Aufsatzes

³⁾ In der angegebenen Systematik nicht enthaltene Berufe und nicht zuzuordnende Angaben

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit